Erscheint außer Sonntags täglich. — Bis früh 9 Uhr eingehende Anzeigen kommen in der nächsten Nummer zur Aufnahme.

# Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Beiträge für das Börsenblatt sind an die Redaction — Anzeigen aber an die Expedition desselben zu senden.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

№ 185. — Leipzig, Mittwoch den 11. August. — 1880.

## Nichtamtlicher Theil.

### Gegen Russell's Gesammtkatalog.

Im Börsenblatt Nr. 183. finden wir endlich einmal eine Stimme contra Russell's Unternehmen. Die Idee der Herausgabe eines Gesammtkataloges hat etwas Bestechendes. Es ist eine nationale Sache, eine Ehrensache des Buchhandels, diese Idee zu verwirklichen, heißt es da in verschiedenen Zuschriften, vor denen man sich kaum mehr retten kann, denn es gehört zu den Seltenheiten, in der Woche einmal keine Zuschrift von Herrn Russell zu erhalten.

Es ist eine schöne Idee, aber auch nur eine Idee, denn wir glauben behaupten zu können, daß die Sache unausführbar ist.

Wenn Herr Russell glaubt, daß er alle Verleger herannöthigen kann, ihm für ihre Kosten das Manuscript ihrer Verlagskataloge zu liefern, so ist er doch im Irrthum, zwingen kann er ja Niemand und freiwillig thut's eben nicht ein Jeder.

Wir haben mit verschiedenen großen Verlegern über die Sache gesprochen und haben $^4/_5$ derselben sich gegen das Unternehmen äußern hören.

Will Herr Russell nun selbst Manuscript, Satz, Druck und Papier der Verlagskataloge derjenigen Verleger bezahlen, welchen die Idee unausführbar scheint und welche sich infolge dessen weigern, sich an der Sache zu betheiligen, so unterschätzt er jedenfalls die Arbeit und die Kosten; will er die betr. Verleger weglassen, was uns nach seinen vielfachen Aeußerungen nicht denkbar erscheint, dann ist der Katalog unvollständig und hat gar keinen Nutzen.

Glaubt Herr Russell, daß der Verleger einen eigenen Verlagskatalog entbehren kann, wenn der Gesammtkatalog erschienen sein wird, so ist er ebenfalls im Irrthum; denn jeder Verleger muß nebenbei seinen Verlagskatalog fortbestehen lassen.

Herr Russell theilt uns in Nr. 183 des Börsenblattes mit, daß er schon eine Anzahl Manuscripte erhalten habe; in wie viel Zeit gedenkt Herr Russell wohl alle Manuscripte zusammen zu haben? Welchen Termin hat Herr Russel sich wohl gedacht, wann der Katalog erscheinen soll? Hat Herr Russell wohl überlegt, wie viel Zeit die Correcturen in Anspruch nehmen?

Ein großer Verleger, nehmen wir einmal an, der vielleicht 6 Bogen Manuscript liefert, erhält 6 Wochen nach Absendung des Manuscriptes die Correcturen sämmtlicher 6 Bogen, inzwischen sind 10—20 weitere neue Werke erschienen, welche doch auch hineinkommen sollen. Der Satz wird umbrochen, eine neue Correctur wird nothwendig u. s. w. Wie viel Zeit geht wohl darüber hin, bis dieses eine Manuscript druckfertig ist, und weiter wie viel Zeit, ehe es gedruckt werden kann, denn das Manuscript muß doch im Satz so lange stehen bleiben, bis die Verlagskataloge sämmtlicher Firmen abgesetzt und corrigirt sind, eher kann doch der Druck nicht begonnen werden, wenn das genaue Alphabet der Verleger beibehalten werden soll.

Die Herstellung dauert so lange, daß der Katalog die Erscheinungen der letzten Monate, wir glauben sogar, Jahre, vor seinem Erscheinen gar nicht bringen kann.

Herr Russell will alle vergriffenen Artikel in den Katalog aufgenommen haben, was hat das für einen Nutzen? Nicht den geringsten, es vertheuert nur unnützer Weise den Katalog, denn es handelt sich nicht um wenige, sondern um Tausende von Titeln. Herr Russell will ferner diejenigen Verlagsartikel aufgeführt haben, welche verkauft sind. Das hat noch weniger einen Zweck, denn es gibt beispielsweise eine ganze Anzahl Bücher, welche seit ihrem Erscheinen in 6—8 Händen gewesen sind, dieselben müßten also ebenso oft aufgeführt werden, und das kann nur dazu dienen, den Sortimenter irre zu führen.

Wir könnten noch manche Bedenken anführen, doch genug für heute, auf die Gesammtfachkataloge, sowie auf den Jahreskatalog wollen wir zu Nutz und Frommen des Buchhandels zurück kommen, wenn der Gesammtkatalog erschienen sein wird — doch wird es uns wohl erspart bleiben, die Feder nochmals zu ergreifen.

Als eigenthümlich wollen wir indessen den Schlußsatz in Herrn Russell's Artikel, Seite 3196 des Börsenblattes, bezeichnen, in welchem derselbe bittet, Interpellationen im Börsenblatte zu vermeiden. Uns will es scheinen, daß auch der andere Theil, der nicht mit Herrn Russell's Unternehmen einverstanden ist, gehört werden muß, damit Klarheit in die Angelegenheit kommt; oder fürchtet sich Herr Russell vor gegentheiligen Meinungen? σ.

### Personalnachrichten.

Am 6. August, Abends, verstarb der Königl. Hofbuchdrucker und Verlagsbuchhändler, Herr Carl Julius Meinhold in Dresden nach längerem, schweren Leiden.

Am 7. August starb nach langen Leiden Herr Julius Heckenhauer in Tübingen.

Das Institut de France hat bei der Preisaustheilung für 1880 Herrn A. de Cihac für sein bei Ludolph St. Goar in Frankfurt a/M. erschienenes Werk: „Dictionnaire d'étymologie daco-romane. Eléments slaves, magyars, turcs, grecs-moderne et albanais" den ersten Preis Volney zuerkannt.